
Lesermeinung

Bürger werden vertröstet

Zum Thema Gmünder Flächen- nutzungsplan 2035

Schapplachhalde soll Baugebiet werden. In der „Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen zum „Flächennutzungsplan 2035“ werden die Unterzeichner der Bürgerinitiative immer wieder „vertröstet“ auf das begonnene Bebauungsplanverfahren. Dabei geht es der Bürgerinitiative Margaritenhöhe ja gerade darum, dass nicht wieder 3,5 ha Grünland ohne Not zerstört werden. Mit der bevorstehenden Verabschiedung des Flächennutzungsplans werden jetzt die Weichen gestellt und nicht erst später mit dem Bebauungsplan. Das heißt, jetzt entscheidet sich, wird es Bauland oder bleibt es eine Landschaftsschutzwürdige Fläche.

Nur die Fraktionen der „Grünen“ und der „söl“ scheinen den Landschaftsschutz noch ernst zu nehmen.

Der Stadt Schwäbisch Gmünd geht es darum, den Barmherzigen Schwestern' von Untermarchtal den lukrativen Verkauf eines Teils ihres Grundbesitzes zu ermöglichen. Und das gelingt nur als Bauland. Dafür wird der Erhalt der Schöpfung weit hinten angestellt; selbst ein ca. 100x30 m großes Waldstück wird zur Rodung freigeben, weil es im Flächennutzungsplan (FNP) als geplante Wohnbaufläche ausgewiesen wird.

Erst gibt die Stadt viel Geld für Fachplanungen aus, wie zum Beispiel den Landschaftsplan; aber dann werden die Ergebnisse der Fachleute („... diese wichtige Grünfläche ... von Bebauung freizuhalten und ihrem Bestand zu sichern ...“) nicht mehr beachtet. Dabei müssten wir angesichts des Klimawandels alle gemeinsam dafür sorgen, dass diese Empfehlungen befolgt werden. Zurück bleiben Enttäuschung und Empörung.

Dorit Zulley

Schwäbisch Gmünd